

Können. Meine beiden Mitarbeiter sind durch schwere Trauerfälle in ihren Familien genö-
thigt gewesen, längeren Urlaub zu nehmen. Mit Herrn Dr. Henkel, der ~~noch~~ seine Habilita-
tion vorzubereiten wünscht habe ich ein neues Abkommen getroffen, demzufolge er seit
dem 1. October 1903 nur noch die Hälfte seines früheren Gehaltes bezieht, aber auch nur
die Hälfte seiner Arbeitszeit den Monumenta Germaniae widmet. Herr Dr. Wibel ist sodann
fast den ganzen Winter hindurch mit einer Untersuchung beschäftigt gewesen, die zwar mit
unseren Grammtarbeiten für die Kaiserurkunden aufs innigste zusammenhängt und durch
die bei den Urkunden Konrad II. gemachten Beobachtungen unmittelbar veranlaßt worden ist,
die aber vorwärts und rückwärts weit über sie hinausgreift. Über die Ergebnisse seiner
Untersuchung wird Herr Dr. Wibel in einem umfangreichen Aufsatze im nächsten Heft
des Neuen Archivs berichten, in dem er den, wie ich glaube, überzeugenden Nachweis
erbringt, daß die zahlreichen Kaiserurkunden, die allein in den Manuskripten des Salze-
burger Archivers G. F. Schott überliefert sind, ^(und) die bis dahin von Tichel, Mühl-
bacher, mir selbst und anderen Forschern für echt gehalten wurden, in Wirklichkeit von
Schott gefälscht sind. Mehr als 20 Diplome vom 9. bis ins 12. Jh. werden aus unserem
Repositum und Editionen zu verschwinden haben; und auch auf ^{den} ~~den~~ späteren, von Wibel
nicht eingehender geprüften Urkunden ^(sowie auf) ~~den~~ zahlreichen Privaturkunden älterer Zeit, ein-
schließlich der berühmten Kleiderpäster Traditionen, die wir nur durch Schott kennen,
kann fortan der schwerste Verdacht.

Nach Abschluß dieser infolge des ungemeinen Umfanges der zu bearbeitenden
Materialien sehr zeitraubenden Untersuchung, die auch manche für die Lösung von den
Urkunden der Ottonen wertvolle Nebenergebnisse erzielt hat, hat sich Dr. Wibel
den Arbeiten für unsere ~~Arbeit~~ Ausgabe wieder zuwenden können. Ich selbst werde
zwar im nächsten Jahre durch Amtsgeschäfte mehr als gewöhnlich in Anspruch genommen
werden, aber ich hoffe doch, daß es uns gelingen wird, mit dem Druck des 4. Bandes
der Kaiserurkunden gegen Ende des laufenden Geschäftsjahres den Anfang zu machen.

Von dem mir bewilligten Credite habe ich im abgelaufenen Jahre nur 4500
M. verbraucht. Meine Rechnung schließt mit einem Kassenbestande von 417 M. 6 Pf.
(gegen 805 M. 95 Pf. im Vorgahre) ab. Für das nächste Jahre hoffe ich, diesen Bestand
nicht eingezogen, mit einem Credit von 4800 Mark auszurichten.

H. Bruns